



1. Inzwischen ein hunderttausend Mann stark der Heeres aufrecht erhalten. Das Zentrum ist von je für den Schutz der relativen Heberzeugung und der Gewissensfreiheit eingerichtet. Das Reich ist für dieses Gesetz zuständig, nachdem es für das Gesetz von 1871 zuständig war. Der Reichstag hat auch bereits einen Antrag in dieser Richtung angenommen, der noch immer der Reichsversammlung am 28. November in Rom zu lesen ist und einer Wiederlage des Ministeriums gewärtig. Wenn durch diesen Antrag auch das Schicksalsgesetz aufgehoben würde, wäre es auch nicht schade. Der Reichstag hat wiederholt einen solchen Beschluß gefaßt. Dieser Beschluß geht gegen den Abg. v. Bismarck, der sich auf das Gesetz "Absetzen" bezogen hatte, nicht ab. Die Reichsversammlung von ungerader Behandlung der Reichsversammlung einzeln setzen an und hofft, die Reichsversammlung werde einen guten Erfolg erzielen. Sächsischer Landesoberpräsident Graf Dohndorf stellt einige der von Bismarck erwiderten Fälle aus dem Reichsrecht Sachverhalt richtig.

Die Antragsteller beziehen auf das Schlußwort und der Reichstag enthält geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Das Haus betagt sich hierauf. Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr. Sächsischer Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens; Fortsetzung der Kolonialexposition. — Schluß 7 1/2 Uhr.

### China.

In einer längeren Ansprache über den Nachrichten dienst in China sagt die "Nord. Allg. Ztg.", was die Frage betrifft, daß die eingehenden Nachrichten unzureichend seien, sei bereits darauf hingewiesen, daß auf erst beschaffte Unternehmungen bezügliche Nachrichten aus militärischen Gründen nicht veröffentlicht werden. Es ist nicht zu vergessen, daß die chinesischen Gesandtschaften Europa nicht verlassen und eine Verbindung ihrer Mit glieder mit den Nachrichten in China durchaus nicht ausgeschlossen ist. Auch die Agenten über verschiebten Punkten der Nachrichten entbehren der Begründung. Dadurch, daß Staatstelegramme Vorrang vor den übrigen genießen, sei das fruchtigste Entziffern aller amtlichen Meldungen so gut, wie überhaupt möglich, gewährleistet. Zu berücksichtigen bleibe aber, daß die telegraphische Verbindung zwischen Peking und Tschu, wo die Kabel anliegen, ebenso wie diese sehr stark belastet sind und gemeine nur unregelmäßig arbeiten. Bedenke man, daß es den Reichsministerien oft sehr darauf ankomme, den Aufbruch in der Schnellkraft zu erreichen, als unbedingt zuverlässige Nachrichten zu senden, so dürfte es nicht Wunder nehmen, daß Nachrichten oft später als den Zeitungen erscheinen, als sie zur amtlichen Kenntnis kommen.

Dem Reichstag wird zur telegraphischen Berichterstattung vom asiatischen Expeditionskorps mitgeteilt: Das Kommando des Expeditionskorps ist angemessen, jeden Todesfall und jede Verwendung telegraphisch dem Reichsministerium mitzuteilen. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, ob der betreffende Offizier ist oder einen niederen Dienstgrad bekleidet und es ist auf das Eingehende die Rücksicht zu ergreifen, daß die Angehörigen sofort, sobald die Identität des als Todi oder verwundet Gemeldeten festgestellt, benachrichtigt werden. Die Benachrichtigung der Namen durch die Presse erlaube sich, wenn Angehörigen bereits im Bezug der betreffenden Nachricht gelangt sind.

### Chinesische Doppelspiel.

Die Nachrichten in Reich der Mitte stellen sich immer noch so, als wollten sie die ersten Fortschritte der Mächte nicht verhehlen; anstatt die Hauptthatsachen wirklich unmissverständlich zu machen, begnügen sie sich mit einer formellen "Behauptung", und belassen die Betroffenen im Uebrigen ganz ruhig in den einschüchternen Stellungen. So geschieht es jetzt, wie mitgeteilt, mit dem berühmten Tzungtschang, der seines Abganges und seiner Ziel verlustig erklärt wird, dabei aber Befehlshaber der Truppen in der nächsten Provinz bleibt. Jedenfalls scheint sich die Kaiserin-Wittve von der Vermeidung der Missethat, daß sie nach der Provinz Szechuan gehen will. In diesen beiden Landtheilen des inneren China wird man also den Geist des künftigen Widerstandes gegen die Fremden finden müssen — gegen diese und vielleicht auch gegen den Kaiser Kwangsi selbst, der für seine Person nun wirklich nach Peking zurückkehren zu wollen scheint. Für die Friedenswünsche der Verbündeten erheben sich mit dem Wiedereintritt des Kaisers in seine Hauptstadt trotz aller Opposition der "Unzufriedenen" sehr günstige Aussichten; denn die große Menge des chinesischen Volkes würde in diesem Schritte die Ausübung des Verfahrens mit den Fremden erfinden, die Absichten des Kaisers in ihrer fremden feindlichen Haltung bekräftigen. Freilich sind nach den bisherigen Erfahrungen Zweifel noch immer nicht abzuweisen, ob die Kaiserin-Wittve denn auch Kwangsi wirklich aus ihrem Machtbereich entlassen wird. Ein Telegramm berichtet über den Stand der Dinge wie folgt:

Schenghai, 5. Dez. Ein kaiserliches Dekret erläßt einen Teil der Arme des Generals Tzungtschang und befehligt diesem, mit dem Heil seiner Truppen nach Kansu zu gehen und den dortigen Zustand niederzulegen. Auch wird er des Zehls eines hochindischen Generals der großen Hoo-Arme verlustig erklärt. — Während die Meldung von der beabsichtigten Rückkehr Kaiser Kwangsi nach Peking für wahr gehalten wird, hat sich die Kaiserin-Wittve offenbar mit anderen Plänen. Sie ließ bei Pekingstadt und in der Umgegend an, ob sie für die Sicherheit des Hofes in Peking eintreten könnte, und verlangte die Stellung einer Leibgarde unter dem Vorbehalt, daß der Weg durch die Provinzen Szechu und Schan nicht ungesichert sei und sie deshalb eine andere Route für ihre Rückkehr wählen wolle. Man glaubt jedoch, daß diese andere Route nicht nach Peking, sondern nach Szechuan führen dürfte. In der letzten veröffentlichten Meldung aus Schenghai ist es zweifellos, daß der Hof in Bezug nicht diesen Ort zu verlassen.

Ueber die Begründung der gegen Tzungtschang ausgesprochenen angeblichen Strafen aus Schenghai ferner telegraphisch: Hier ist ein kaiserliches Edikt vom 3. Dezember eingetroffen, in welchem zwar die von Tzungtschang während des mohamedanischen Aufstandes geleisteten Dienste anerkannt werden, zugleich aber dem Beweisen über dessen Unthätigkeit internationaler Gebirgskrieg gegeben wird, wodurch Chinas fremde Feindlichkeiten zu den Mächten geschwächt werden können. Die Hauptfehler der Presse ist die Ansicht, daß der Hof Vorbereitungen zu seiner Rückkehr nach Peking treffe. Durch neuerdings erlassene Edikte sind Beamte abberufen worden, welche die Provinz beherrschen und welche die Sachlage wird sowohl in Chinesisch wie in ausländischen amtlichen Kreisen für günstiger angesehen.

Inzwischen geht es immer noch feindliche Zusammenstöße, so auch wieder in unmittelbarer Nähe von Tientsin. Dort versuchen, wie ebenfalls schon gemeldet, zwei Chinesen das Arsenal in die Luft zu sprengen; der Versuch mißlang, ein Mann wurde getödtet. In Tientsin laufen außerdem fortwährend Berichte ein über kleine Zusammenstöße mit Boeren und

entlassenen chinesischen Soldaten an verschiedenen Punkten außerhalb der Stadt.

Ueber einen feststehenden Vorgang weiß die "Morning Post" aus Schenghai folgendes zu berichten: Die deutschen und die englischen Kriegsschiffe feuerten vor Chingling einen Salut zu Ehren des Geburtstages des Kaisers. Aus Peking wird dem Bureau London gemeldet, daß dort der Geburtstag des Kaisers zum ersten Male seit vielen Jahren nicht gefeiert worden sei. Die Kaiserin-Wittve und Prinz Kwang gingen zum Jungling-Palast, waren sich dreimal nieder und kosteten mit ihren Höfen neunmal auf den Fußboden, und noch einige andere Beamte besaßen die gleiche Gültigkeit. In Gegenwart der Ausländer gab es aber keine Demonstrationen. In Schenghai soll es außer dem Wiedererleben von Klopfen mit den Boeren auf den Fußboden keine Feiern gegeben haben. Die Kaiserin-Wittve erhielt aber aus den Provinzen viele Geschenke, und die südlichen Befehlshaber schickten Seide, Sammet und Silber.

Wir führen des Weiteren folgende Telegramme an: Graf Waldersee meldet aus Peking vom 4. Dez.: In der Provinz Schanhi sollen härtere reguläre Truppen unter General Ma stehen und die Küste an der Grenze von Tschili besetzt halten. In Baotzing fuhr beim Räumen eines Pulvermagazins eine Explosion fort, wodurch ein Pioneer getödtet und Leutnant Wolfgramm und vier Pioneer verwundet wurden.

In einem Telegramm Li-Chung-Tschang an die chinesische Gesandtschaft, daß von dieser dem Auswärtigen Amte unterbreitet worden ist, wird der "Nord. Allg. Ztg." zufolge mitgeteilt, daß der neue Gouverneur Sibling der Provinz Schanhi im Gegesatz zu seinem fremdenfeindlichen Vorgänger Pü-Hsin seit seiner vor zwei Monaten erfolgten Ernennung gegen die Boer vorgelie, aber 80 Infanterie und Aufständische habe öffentlich hinstellen lassen und die Missionare mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln schützen.

Berlin, 5. Dez. Die Meldung des "Standard", daß die Verhandlungen der Gesandten in Peking über die Friedensbedingungen schon so weit gediehen seien, daß die Unterabfertigung der Vertreter der Mächte vollzogen würden, wird von unterrichteter Seite als verfrüht bezeichnet.

London, 5. Dez. Der "Globe" meldet aus New-York vom 4. Dez.: Nachdem dem Staatsdepartement und den Vertretern der fremden Mächte schon ein Meinungsaustrausch bezüglich der Zweckmäßigkeit, in Washington, eine internationale Konferenz über die chinesischen Wirren abzuhalten. Die Einladungen zur Konferenz werden erst ergehen, nachdem die Grundzüge und der Spielraum der Verhandlungen vereinbart worden.

Das Künftige doch schon mehr als unumkehrbar. In China ist doch Pflag genau für Friedensunterhandlungen und Konferenzen aus Peking wird vom Dienstag gemeldet: Wie erwartet, sind die Gesandten in der heutigen Zusammenkunft nicht zu einem endgültigen Beschluß gekommen, da sie nicht sämtlich von ihren Regierungen Befehlungen hinsichtlich der Form der an China zu richtenden Präliminarien erhalten haben. Nach der Zusammenkunft erklärte der amerikanische Gesandte Song-Tz, welcher hüten Wille die Befreiung zu einem befriedigenden Schluß zu kommen; er sei der Ansicht, daß die nächste Zusammenkunft auch die letzte sein werde. Sie werde aber nicht eher stattfinden, als bis alle Gesandten endgültige Befehlungen erhalten hätten; er persönlich sei von dem Verlaufe der Zusammenkunft befriedigt.

### Präsident Krüger.

Präsident Krüger empfing gestern Nachmittag in Köln eine Anzahl Privatpersonen und befristete um 4 Uhr den Dom. Trotz des Regens hatten sich viele Menschen eingefunden. Das Publikum herrschte dem großen Herrn, der den Hagen von "Dombold" zum Südbahnhof des Domus zu Fuß zurücksetzte, herzliche Anknüpfungen, wofür er durch Abnahme des Hutes fortwährend dankte. Die Abfahrt erfolgt heute Vormittag 10 Uhr mittels Extrazuges, an dem sich in Jüresaar ein holländischer Extrazug anknüpft.

Die Meldung, daß im Einvernehmen mit Deutschland von Oesterreich-Ungarn und Italien diplomatische Schritte gethan seien, um Krüger von einem Besuche Wiens und Rom abzuhalten, wird, soweit sie die deutsche Regierung betrifft, als un begründet bezeichnet. In Berlin ist auch von derartigen Schritten Oesterreichs und Italiens nichts bekannt. Unrichtig ist weiter die Meldung, daß jetzt nach zwischen Krüger oder dessen Begleitern und dem holländischen Amt ein reger Depeschenverkehr stattfinde. Die Sache ist für die deutsche Regierung abgethan.

Ein Blatt nimmt Anstoß daran, daß der deutsche Gesandte in Luxemburg, Herr v. Tschirsky und Bögen-dorf, dem Präsidenten Krüger eine mündliche Antwort des Kaisers auf sein — des Präsidenten — Begrüßungstelegramm überbrachte hat. Das Blatt überhebt dabei jedoch, daß gerade durch die Wahl dieser Form der Erwiderung der Kaiser der Person des Präsidenten seine besondere Berücksichtigung bezeugen wollte; denn wenn es anders nicht ausdrücklich Dankesworte einen herzlichsten Charakter als ein kurzer telegraphisch übermittelter Satz. Auch wird man beachten, daß der Überbringer des kaiserlichen Dankes, Herr v. Tschirsky und Bögen-dorf, mit den Intentionen der Politik des Kaisers genau vertraut ist, da er es seiner Majestät während der dies-jährigen Sommerreise als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleitet hat.

### Der Krieg in Südbahnhof.

In der zweiten wöchentlichen Kaiserin erklärte Ministerpräsident Wierker bei der allgemeinen Staatsberatung, er konnte angeblich nicht bei den psychologischen Momenten voraussehen, in welchem Holland sich die gerichtliche Entscheidung im südbahnhofischen Kriege würde vorfinden können. Die Londoner Abendblätter melden aus Pretoria vom 3. Dezember, es verlaute, daß die Kommandanten Erasmus und Wilton bei Brontfortspuit eingeschlossen seien. Bei Grahamstown (Kapland) endete man gestern früh, daß die Telegraphenlinie nicht bei der Stadt durchschritten war. Es herrschte infolge dessen große Erregung.

### Italien.

#### Bulgarien.

#### Kabinetskrise.

Die "Agence Bulgare" meldet: Das Kabinett hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Die Sobranie hat sich verweigert. Es wird versucht, ein Kabinettskabinett unter Beibehaltung der gegenwärtigen Sobranie zu bilden. Dem Verlaufe werden in den politischen Kreisen zu sehr geringe Aussichten zugeschrieben.

### Rußland.

#### Zum Befinden des Kaisers.

Aus St. Petersburg, 5. Dezember, Rom. 11 Uhr, wird gemeldet: Der Kaiser erkrankte die letzten 24 Stunden sehr gut. Die Temperatur war heute 37, der Puls 78, heute Morgen Temperatur 36 1/2, der Puls 68. Die Genesungsperiode hat im Allgemeinen den richtigen Gang genommen.

### England.

Die Thronrede. — Befehl des englischen Gesandten: Dem Vernehmen nach wird die Thronrede zur Parlamentsöffnung lebhaft erörtert, das Parlament sei zusammenberufen worden, um für militärische Zwecke die Mittel zu beschaffen. Das zum Befehl erwartete englische Gesandte ist in Moskau eingetroffen und von den Fortschritten des russischen Krieges berichtet worden.

### Nordamerika.

#### Kanada und Deutschland.

Die kommerziellen Körperschaften Kanadas erörtern eine Petition, um bessere Tarifsätze im Verkehr mit Deutschland zu erzielen. Die Getreidezölle, die Handelskammer und andere Körperschaften haben Befehlsschritte angenommen, in denen die Regierung ermahnt wird, alles in ihren Kräften Strebende zu thun, um die britische Handelsregierung zu bewegen, jetzt von der neuen Handelsvertrag mit Deutschland zur Verhandlung über, deren Entwurf gestellt zu werden, um Kanada wieder günstiger Tarifsätze zu verschaffen.

### Telegramme.

Berlin, 6. Dez. Anlässlich der 200 Jahrestage des Königsreiches Preußen ist, wie befrachtet wird, die Ausprägung von Denkmünzen in Aussicht genommen. Es sollen zwei und fünf Markstücke mit entprechender Aufschrift geprägt werden, die Kaiserliche mit das Doppelbild König Friedrichs I. und Kaiser Wilhelm's II. zeigen.

Berlin, 6. Dezember. Der "A.-M." meldet zum Ge standnis des Kommissars Thiel im Sternberg-Prozess, daß Thiel aus sich selbst heraus erklärt habe, er wolle ein umfassendes Geständnis ablegen, um sein Herz zu erleichtern, nachdem ihm der Untersuchungsrichter erwidert ins Gemissen geredet hatte.

Worcester (Kapland), 6. Dezember. Der Eigentümer des Blattes "Worcester Observer" ist verhaftet worden unter der Beschuldigung, frische Verleumdungen, in welchen britische Soldaten höchst schimpflicher Missbräuten begünstigt werden, in seinem Blatt veröffentlicht zu haben.

### Aus Nah und Fern.

Waldster Tod. Der Vater Professor Geibel, der in Würzburg zum Befehle seiner Schwestern verheiratet, ist an Herzkrankheit gestorben.

Schiffungung. Der zwischen England und den Kanal-Inseln verkehrende Dampfer "Boisguil" ist in der vergangenen Nacht bei Gien untergegangen. Man befristet, daß etwa 30 Personen von dem Schiffe gerettet worden. Der kleine Kreuzer "E." auf der West der Mittelmeerstraße "Mer" bei Bremen lief gestern Nachmittag 3 Uhr der kleine Kreuzer "E." vom Kanal. Die Taufe solltag die Gemahlin des deutschen Reichspräsidenten in Wien, Berlin zu Gien zu geben, die die Namen "E." und "Mer" tragen. Der kleine Kreuzer der Kontrabandier "Büchel" der Schiff der Maximilian der Nordsee Admiral Tschon und der Westküsten Kontrabandier v. Schumacher.

Die mittelasiatische Eisenbahn. Aus Nowo-Buchara wird vom 21. November gemeldet: Man macht der Oberbau der Abzweigung der mittelasiatischen Eisenbahn nach Buchara fertiggestellt. Die 12 Meilen lange Linie ist auf Kosten des Kaisers gebaut worden. Der Baukosten betrug 6 Millionen Rubel vollständig beendet.

Die neue Anstalt in Ararat ist gestern in Gegenwart des Statthalters Anstalt von dem Unterrichtsminister getauft mit einer Rede eröffnet worden, in welcher er die politische Kunst feierte. Die Internationale Fabrikantenkonferenz zur Festlegung der Arbeitsverhältnisse ist gestern in Wien zusammengetreten. Es sind 170 Abgeordnete der verschiedenen Staaten erschienen. Als der für die nächste Zusammenkunft in Bukarest bestimmt.

### Der Prozess Sternberg in Berlin.

In der gestrigen Verhandlung des Sternbergprozesses richtete der Staatsanwalt an den Verteidiger Rechtsanwalt Werthauer die Frage, ob seine Anwalt die Absichten der Verträge enthalten, welche Kriminalkommissar Thiel ausgestellt habe als von Lupa beschlossener Beamter an Lupa erstattet zu haben. Thiel habe ein vollständiges Geständnis hierüber abgegeben, die Höhe der Summen sei noch nicht fest. Thiel habe zugestanden, daß alle Bauarbeiten Sternbergers vom Geneser Sec. u. f. w. richtig seien. Thiel glaube, die Absichten seiner Verträge gingen aus Werthauer u. Thier erklärt Werthauer, solcherlei Angaben abgeschlossen und unmöglich, und betont, daß Thiel nicht konnte. Werthauer schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an, sofort eine genaue Durchsichtigung der ihm vorgelegten. Der Gerichtshof lehnt die Durchsichtigung ab ungehend ab. Wir kommen auf die Besprechungen ausführlicher zurück.

### Provinz Sachsen und Umgebung.

Verlegung. 5. Dez. Provinzial-Ausschüsse. In der heute unter dem Vorsteher des königlichen Landrats Grafen von Wartenburg-Genthin abgehaltenen Sitzung des Provinzial-Ausschusses wurde über mehrere Anträge auf Vermittlung von Reichs- u. Provinzial-Verordnungen und Erhöhung früher bewilligter Beihilfen, sowie zu Landesmeliorationen Beschluß gefaßt. Der Antrag mehrerer Schömannen an Provinzial-Schömannen wurde genehmigt. Weiter wurden die Beamten zum Wiederaufbau des Direktorialrats der Landesfeuerlöschgesellschaft des Herzogtums Sachsen für die Jahre 1901-1903 und der mit Ende 1900 ausbelebenden Hälfte der Mitglieder und Stellvertreter der Einwohnerversammlungen vorgenommen. Mit dem Bau von Bauenden Verordnungsstellen vorgenommen. Der Provinzial-Ausschuss wurde einverstanden. Einer Übernahmungs-Gesellschaft wurde ein Darlehen zur Durchführung ihrer Ziele bewilligt.

Verleumdung. 5. Dezember. (Kreistags-Verhandlung.) Wie wir hören, sind bei der heute vorgenommenen Wahl der Provinzial-Schömannen, 5. Dez. (Ein Verleumdung.) Der Sächsischen Schömannen, welche in der Wählerliste der Provinzial-Schömannen-Zählung mit den Aufzählungen von Verleumdungen, hatte das Unglück, sich mit der Wahl in das linke Lager zu stellen, wodurch es vollständig ausließ. G. wurde sofort in die Klinik nach Halle überwiesen.



